

Gewaltsamer Vorfall vor Obdachloseneinrichtung in Wien- Meidling!

Festnahme eines 52-jährigen Ungarn in Wien-Meidling nach Angriff auf Betreuer einer Obdachloseneinrichtung.



Wien-Meidling, Österreich - In einem Vorfall, der die anhaltenden Probleme rund um Gewalt gegen wohnungslose Menschen beleuchtet, kam es am 19. Mai 2025 vor einer Obdachloseneinrichtung in Wien-Meidling zu einem Zwischenfall. Der 52-jährige ungarische Staatsangehörige wurde von der Polizeiinspektion Hohenbergstraße festgenommen, nachdem er verdächtigt wurde, einen Betreuer der Einrichtung verletzt zu haben. Nach Angaben der Polizei soll der Beschuldigte während einer Essensausgabe versucht haben, sich vorzudrängeln, was zu einem Konflikt führte.

Der Vorfall eskalierte schnell. Der Mann soll den Betreuer nicht

nur wüst beschimpft, sondern diesen auch mit der Geste bedroht haben, ihn umzubringen. Bei seiner Festnahme wehrte sich der 52-Jährige vehement, sodass körperliche Gewalt angewendet werden musste. Er reagierte auf seine Festnahme mit der Aussage, sich nicht mehr an die Ereignisse erinnern zu können und fühlte sich von der Einrichtung gerecht unfair behandelt.

Konsequenzen der Gewalt

Die Staatsanwaltschaft Wien ordnete an, dass der Beschuldigte auf freiem Fuß angezeigt wurde. Dieses Ereignis ist nicht isoliert zu betrachten, sondern fügt sich in ein größeres Bild der Gewalt gegen sozial ausgegrenzte Personen ein. Laut der **BAG W** ist Gewalt gegen wohnungslose Menschen ein alltägliches Phänomen. Die Bandbreite reicht von Beleidigungen bis hin zu körperlichen Übergriffen wie Totschlag und Mord.

Wohnungsloser Menschen wird häufig auch der Zugang zu öffentlichen Räumen verweigert, was eine Form der Gewalt darstellt.

Die BAG W fordert dringend, dass präventive Maßnahmen und Konzepte zur Bekämpfung dieser Gewalt ausgebaut werden. Gleichzeitig besteht die dringende Notwendigkeit einer konsequenten Strafverfolgung, um die Täter zur Verantwortung zu ziehen und einen Wandel in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu fördern. Die systematische Auswertung von Gewalt in diesem Bereich existiert bereits seit 1989, doch die Problematik stellt die Gesellschaft weiterhin vor große Herausforderungen.

Gesellschaftliche Ausgrenzung

Die historische Ausgrenzung wohnungsloser Menschen hat vielfältige Ursachen und reicht bis in die Zeit des Nationalsozialismus zurück. Wie die **Bundeszentrale für politische Bildung** beschreibt, wurden wohnungslose Menschen während dieser Zeit als „Asoziale“ stigmatisiert und

ihr Leid bleibt bis heute unzureichend anerkannt. Über zehntausend wohnungslose Menschen fanden sich in Konzentrationslagern wieder, und viele Überlebende erhielten bis heute keine Wiedergutmachung.

Obwohl in Deutschland wohnungslose Menschen einen einklagbaren Anspruch auf Notunterbringung haben, bleibt die gesellschaftliche Stigmatisierung bestehen. Vorurteile wie „arbeitscheu“ oder „unangenehm“ sind weit verbreitet. Eine Langzeitstudie zeigt, dass 30-38% der Befragten negative Ansichten über wohnungslose Menschen haben, was zu einer tiefen Ausgrenzung führt.

Die medialen Darstellungen und die gesellschaftliche Wahrnehmung sind entscheidend für den Umgang mit dieser vulnerablen Gruppe. Es wird zu oft über wohnungslose Menschen in einer Weise berichtet, die ihre Stigmatisierung verstärkt anstatt sie zu entkräften. Der Vorfall in Wien ist ein eindringliches Beispiel für die Notwendigkeit, dieses Thema intensiver und sensibler anzugehen.

Details	
Vorfall	Körperverletzung
Ort	Wien-Meidling, Österreich
Verletzte	1
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.bagw.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at